September – November 2019

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Der Sommer war sehr groß	2	Clarius und Damals	10
Wir bleiben in Verbindung	4	Gottesdienste	12
Musik in der Clarenbachkirche	7	Heißes Gemeindefest	16
Presbyteriumswahl	8	Neue Gemeindekonzeption	18

Nr. 180

„Der Sommer war sehr groß …“

Kennen Sie diese Gedichtzeile? Sie stammt von Rainer Maria Rilke; aus seinem Gedicht „Herbsttag“ von 1902.
„Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die letzten Winde los.“
Wenn Sie diese Seiten im neuen Gemeindebrief lesen, wird die Stimmung aus dem Rilke-Gedicht wohl in den Jahresablauf passen. Die Felder sind längst abgeerntet, die Temperaturen sinken und die Herbststürme sind im Anmarsch. Vielleicht kann so mancher diesen Gedanken nachsprechen: Der Sommer war sehr groß, aber er ist nun vorbei. Für den Dichter Rilke war es vor über 100 Jahren noch selbstverständlich, dass die Jahreszeiten den Jahresablauf prägten. Und dass das Klima unverändert blieb.



Als ich diese Zeilen geschrieben habe, war es noch mitten im Sommer. Im Urlaub an der Ostsee. Im Strandkorb sitzend, Möwengeschrei im Ohr, einen strahlend blauen Himmel im Blick, über den der Seewind zerzauste Wolken jagt. Mir geht es immer so, dass ich im Urlaub die Natur stärker wahrnehme. Kennen Sie das auch? Der Alltag ist oft von anderen Rhythmen geprägt. Aber im Urlaub, da achte ich viel bewusster auf die Vegetation, da schnuppere ich den Duft von Kräutern und Früchten, da höre ich auf Vogelstimmen und Grillengezirpe. Nun, als Kölner haben wir ja auch nur eine reduzierte Natur vor der Tür; eben eine Natur unter urbanen Bedingungen. Ernte findet kaum in der Stadt statt. (So manche Gartenfreunde mögen mir jetzt widersprechen.)

Erntedank

Dennoch ist und bleibt der Erntedanktag fest im Kirchenjahr verankert; in diesem Jahr am 6. Oktober, bei uns mit einem Familiengottesdienst. Jahrtausendelang haben die Menschen die Schöpfungsgaben alles andere als selbstverständlich empfunden und sie haben jeweils in ihrer Kultur Dankrituale dafür gefeiert. Das Erntedankfest ist beileibe keine christliche Erfindung, sondern es kann auf viele Vorbilder schauen. In unserer industrialisierten Landwirtschaft ist die Bedeutung von Unwägbarkeiten der Natur freilich auf ein Minimum geschrumpft, was eine große Versorgungssicherheit mit sich bringt. Hungersnöte, Hamsterfahrten sind unendlich weit weg. Schwindet dadurch der Dank? Je weniger Sorgen, desto weniger Dankbarkeit?
Längst verstehen wir Ernte natürlich in einem viel umfassenderen Sinn: als Synonym für alles, was wir im Leben brauchen und was wir im Leben einbringen. So ähnlich hat einst Martin Luther das „täglich Brot“ in seinem Kleinen Katechismus umschrieben: „Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“ Da haben wir nach wie vor eine Menge zu danken! Und danken macht bekanntlich zufrieden.



Noch heute ist das Lied von Matthias Claudius an Erntedank beliebt: „Wir pflügen und wir streuen.“

Tag der Schöpfung

Neben dem Erntedanktag ist seit einigen Jahren im September ein weiterer christlicher Gedenktag mit Naturbezug dazu gekommen: der ökumenische Schöpfungstag. Vermutlich haben Sie noch nie davon gehört, weil er noch nicht sehr verbreitet ist. Dabei ist der Schöpfungstag weltweit anerkannt: von den orthodoxen Kirchen vorgeschlagen, von zahllosen Kirchen angenommen und in Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (= ACK) gepflegt und gefeiert. Jeweils am ersten Freitag im September.
Wozu braucht es überhaupt so einen Schöpfungstag? Der Glaube an Gott, den Schöpfer, kommt doch schon regelmäßig in unseren Bekenntnissen vor. In unseren Psalmen Sonntag für Sonntag sprechen wir häufig den Lobpreis der Schöpfung nach. „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!“ (Psalm 104,24) Reicht das nicht? Nun, der ökumenische Schöpfungstag thematisiert genauso das Lob des Schöpfers, wie angesichts der Zerstörung der Schöpfung, auch die eigene Umkehr und konkrete Schritte zum Schutz. Ich denke, diese Besinnung braucht unsere Zeit und unsere Welt unbedingt.

„Bebauen und bewahren“

Den Kirchen wird nicht zu Unrecht vorgeworfen, dass sie mit der einseitigen Interpretation des biblischen Schöpfungsauftrages „Macht euch die Erde untertan!“ aus Genesis 1,28 der Verdinglichung der Natur und dem Raubbau Vorschub geleistet haben. Neuere Bibelübersetzungen übertragen diesen missverständlichen Auftrag Gottes z.B. mit „Nehmt die Erde in Besitz! Ich vertraue sie eurer Fürsorge an!“ (Gute Nachricht). Das hört sich doch schon anders an.
Und wenn wir den zweiten Schöpfungsbericht aus Genesis 2 dazu nehmen, stehen Verantwortung und Nachhaltigkeit erst recht im Mittelpunkt: „Und Gott der Herr setzte den Menschen in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (Genesis 2,15) Und was haben wir daraus gemacht? Die Menschheit ist heutzutage fähig, ihre eigene Lebensgrundlage zu zerstören. Das hat noch keine Spezies vor uns geschafft.
Auch wenn der christliche Appell zur Bewahrung der Schöpfung oft abgedroschen klingt, ist er von der Sache nötiger denn je. Die Jugend macht es uns vor. Machen wir mit! Damit Gottes Verheißung bleibt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis 8,22)

Ihre Ulrike Graupner

Wir bleiben in Verbindung
Persönliche Anmerkungen zum Leben in Ost und West (Teil 2)

Aus Anlass des Mauerfalls vor 30 Jahren veröffentlichen wir an dieser Stelle den zweiten Teil (Teil 1 erschien in der Ausgabe Nr. 179, Juni 2019) von Renate Becker-Bartholds Anmerkungen zum Leben in Ost und West. Waren es anfangs „Paketaktionen“, die insbesondere die Verbindung zwischen ost- und westdeutschen Kirchenmitgliedern und Bewohnern festigen sollten, suchten nach dem Mauerbau viele vor allem die persönliche Begegnung mit ihren Partnern in Ostdeutschland.

Tagesausflug mit Zwangsumtausch

Wir treffen uns trotzdem! Zum ersten Mal, im Februar 1967 in Berlin, meinem Studienort. Das Wintersemester ist zu Ende und ich habe Zeit für einen Tagesausflug mit Zwangsumtausch nach Ost-Berlin. Geld, das man nie so recht braucht. Der Shopping-Spaß ist stark reduziert in einer Mangelwirtschaft mit langen Käuferschlangen vor der Tür! Aber Kultur ist gut! Heute brauche ich allerdings keine Eintrittskarte fürs Berliner Ensemble oder das Deutsche Theater. Lektüre muss her.

Von Anna Seghers habe ich noch nichts gelesen. “Transit“ gilt der Griff in die Buchauslage. Der Roman mit einem ungewollt beziehungsreichen Titel wird mich durch den Tag begleiten, wenn ich die Bahnhöfe abklappere in dieser Stadt. Der Winter ist eisig im Osten und die Schneewehen hoch an diesem Tag. Umleitung vom Görlitzer Bahnhof zum Ostbahnhof. Warten ist angesagt. Ich verschlinge „Transit“. „ Mindestens fünf Stunden Verspätung“, krächzt die Durchsage! Endlich stehe ich auf dem richtigen Bahnsteig. Menschenmassen, wohin man blickt. Die Wetterlage verführt zum Small Talk mit den Umstehenden. Einsilbige, leise Antworten. Besorgte Blicke. Frostiges Schweigen. Mir ist der Klassenfeind anzusehen.

Klassenfeind

Endlich – der Zug schiebt sich dampfend und schnaufend über die Gleise, ruckt und hält. Alsbald quellen die Reisenden aus dem doppelstöckigen Gehäuse. Da – das muss sie sein – das Gesicht vom Foto! „Dorle?“ „Und jetzt?“ „Wir gehen ins Operncafé.“ „Gern.“ Unter den Linden. Eine Traumadresse!



Renate Becker-Barthold berichtet über den Beginn ihres ersten Ehrenamtes, aus dem sich eine lebenslange Freundschaft entwickelt hat.

Als wir die Räumlichkeiten betreten, trifft mich der Schlag. Wir setzen uns an einen Tisch in der filmreifen Kulisse eines Ufa-Films der dreißiger Jahre. Kronleuchter, Kellner im Frack und Klaviermusik live. Das Kuchenbuffet sieht ziemlich geplündert aus. Kein Problem. Der Kaffee – na ja. Wir wollen quatschen. Und am Nachbartisch bedient ein Stehgeiger sein Instrument!

Die Lebensverhältnisse ändern sich. Für das Paketepacken bin ich schon lange allein zuständig, ohne Klassenkameradinnen. Hüben wie drüben verlassen wir Kinder das Haus und justieren unsere Bedürfnisse neu. Das Leben kennenlernen, Erfahrungen teilen wie die Eindrücke aus der Neuen Welt, vom Studentenleben auf einem amerikanischen Campus, hungrig nach Wissen zum Leben. Ob wohl alle Briefe durch die Zensur am Eisernen Vorhang gelangt sind? Das werden wir nie erfahren! – Ich bekomme Postkarten aus dem Fichtelgebirge und vom Goldstrand. Die Deutsche Frage beschäftigt die deutschen Gemüter und die internationale Diplomatie. Der Kommilitone vom diplomatischen Nachwuchs der Abteilung für Politische Wissenschaften sagt es mir auf den Kopf zu: Die deutsche Wiedervereinigung – ein „lip service“. Das präsidiale „Ich bin ein Berliner“ – nur ein Lippenbekenntnis! Gut zu wissen.

Der Mauerfall

Wir sehen uns wieder als Ehefrauen und Mütter, begleitet von Mann und Kind. Unsere Kinder spielen zusammen am Ostseestrand. Ein Tagesvisum ermöglicht einen Schiffsausflug nach Warnemünde. Wir bleiben in Verbindung! Briefe, Päckchen – auf jeden Fall zu den hohen Feiertagen im Leben und zur Begrüßung eines neuen Erdenbürgers!

Herbstferien 1988. Wir wollen nach Berlin mit unseren drei Kindern, die Freunde besuchen, inzwischen zu viert und wohl verwahrt in einem zeitgemäßen Plattenbau. Unter den Linden müssen wir an einer roten Ampel halten, rechts eingeordnet. Leider ist das die falsche Spur wie der ortsunkundige Fahrer beim Umspringen auf Grün gerade noch bemerkt und geistesgegenwärtig geradeaus weiterfährt. Aber der Polizist am Straßenrand ist schneller: „Zehn Mark!“ Wir verstehen nicht. „Sie hatten sich falsch eingeordnet!“ „Ja, und?“ „Das kostet zehn Mark. Westgeld.“ Meinem Mann fällt gerade noch ein zu sagen: „Bei uns in Köln kriegten Sie aber kein Knöllchen für so eine Bagatelle!“ „Da komme ich sowieso nie hin“, und kassiert. Man sollte nie „Nie“ sagen!

Ein Jahr später – der Mauerfall. Wir reisen endlich hin und her. Dürfen Ferien machen in der Familien - Datscha mit Freiluftdusche – in Theodor Fontanes eigenem Land, der Mark Brandenburg. Die Schikanen beim Grenzübergang – alle und alles raus, was im Auto beweglich ist. Unter die Karosserie leuchten und dann noch mal im Tank stochern – vielleicht hockt da ein blinder Passagier! Die Geschichte ist zu Anekdoten kondensiert, nur noch dazu geeignet, verwundert mit dem Kopf zu schütteln und mit Dankbarkeit zu sagen: Es ist vorbei.

Ehemaliger Arbeiter- und Bauernstaat

Nicht vorbei ist unsere Freundschaft. In fünfzig Jahren gewachsen und geradezu vergoldet, für mich ein Anlass, die einst-



Nach dem Fall der Mauer konnte 1990 das erste Treffen mit Vertretern der Partnergemeinde Friedersdorf, Rückersdorf und Gruhno in Köln stattfinden. Mit dem Sambawagen der KVB wurde die Stadt auf Schienen erkundet.

mals unbekannte Adresse einem Realitätscheck zu unterziehen. Ernst-Thälmann-Str. 9, Parterre rechts, Bad Berka in Thüringen. Wie wird es da wohl aussehen? Ein Kurort sogar – offensichtlich auf die angeblichen Bedürfnisse der Werktätigen des ehemaligen Arbeiter- und Bauernstaates getrimmt: Gesundwerden ist prima aber dazu braucht es keine Blumenrabatten. Geheimrat Goethe hatte sicherlich andere Vorstellungen, als er im Amt für seinen Herzog die Aufträge für das Bad vergab, um der Region nach dem Dreißigjährigen Krieg wirtschaftlich auf die Beine zu helfen! Wie sich die Zeiten ändern und doch gleichen – wir Bürger sind jetzt der Souverän.
Aufstieg zur Ernst-Thälmann-Straße, vorbei am Friedhof durch eine kleine Stadt in der tiefsten ostdeutschen Provinz. Hier sind meine Pakete bei einer fremden Familie angekommen, von der ich bis jetzt nur einen Menschen kenne, Dorle. Hier haben sie gewohnt in einem Haus, das dem meiner Kindheit stark ähnelt. Ich freue mich, dass es noch nicht renoviert ist. Es ist authentisch. Wie die ganze Gegend – eine historische Landmarke Europas. In der Ebene liegt das Blut getränkte Schlachtfeld von Jena und Auerstedt und im Souvenirladen gibt es Napoleon-Wassergläser zu kaufen. Da greife ich zu.

Buchenwald mahnt
Buchenwald. Der Besuch muss jetzt sein. Gedenkstätte für Ernst Thälmann. Schlachthaus des 20. Jahrhunderts. Hier versagt meine Sprache. Aber ich erinnere mich an die erste offizielle Foto-Wanderausstellung über die Konzentrationslager Anfang der 1960er Jahre. Ein Besuch mit der Schulklasse. Das Erschrecken – unvergessen.
Und eine andere Aufwartung ist überfällig im nahen Apolda, ehemals berühmt und wohlhabend durch die Glockengießerei und die Fabrikation von Strickwaren. Leerstand in der Innenstadt – wohin man blickt! Glücklicherweise liegt unser nächstes Ziel in einer freundlichen Gartensiedlung. Rosi wohnt hier, Dorles ältere Schwester! Und heute lerne ich sie kennen! Auch sie erzählt von ihrem Besuch in Buchenwald mit der Schulklasse, und erwähnt ausdrücklich die damals noch sichtbaren Blutspuren im Lager. Und in Weimar wurden die Verbrennungsöfen produziert. „Die Geister werd´ ich nun nicht los“. Diesen Zivilisationsbruch konnte niemand ahnen. Auch Goethe nicht.
Mein erstes Ehrenamt – das Amt ist schon lange futsch! Und die Ehre – ach, das passt schon!
Renate Becker-Barthold


Tor zum Lager im KZ Buchenwald

Musik in der Clarenbachkirche

Sonntag, 15. September 2019, 18 Uhr
Klavierkonzert
„Poetische Präludien, welche die Seele in goldenen Träumen wiegen“
Uwe Künstler spielt 24 Préludes op. 28 von Fréderic Chopin – mit Erläuterungen von Martin Lennartz.

Sonntag, 28. September 2019, 18 Uhr
Kindermusical – König David (Thomas Riegler)
Kinderkantoreien der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde
Ein Instrumentalensemble
Leitung: Kantorin Hanna Wolf-Bohlen
Das Musical erzählt markante Episoden der alttestamentlichen Geschichte von David. Eine spannende Handlung, spritzige Dialoge, flotte Arrangements und originelle Ideen für die praktische Umsetzung lassen die Aufführung zum zweiten Musical in diesem Jahr zum Kinderchor-Highlight werden!
Mit Saxophon, Flöte, Trompeten, Klavier, Solisten, Kostümen, Kulissen und vielen Akteuren wird die Clarenbachkirche eine Stunde lang Schauspielort von Philistern und Israeliten!

Sonntag, 6. Oktober 2019, 18 Uhr
Benefizkonzert zu Gunsten der Willkommensinitiative Braunsfeld für Flüchtlinge
mit dem Carolus-Streichquartett
Werke von Beethoven u.a. mit Musikern aus dem Gürzenich-Orchester

Donnerstag, 10. Oktober 2019 , 20 Uhr
„Ein Moment Unendlichkeit“
Chorkonzert
Geistliche und weltliche A-cappella Musik
Archaische Töne gegen die ‚Zersplitterung der Welt‘, Texte über die Schönheit der Erde, Lieder der Bitte um Hilfe und des herrlichen Trostes.
Der Chor Peters Kunden lädt ein.

Samstag, 9. November 2019, 18 Uhr
„Musikalische Europareise“
Jahreskonzert des Posaunenchores – Werke unterschiedlicher Epochen
Posaunenchor „Spirit of Brass“ der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde
Leitung: Kim Unger

Samstag, 16. November 2019, 18 Uhr
„Schläft ein Lied in allen Dingen“
Chorkonzert
Der Projektchor Braunsfeld unter der Leitung von Susanne Duwe gibt mit ausgewählten Werken der Romantik einen Liederabend.
Neben solistisch besetzten Vokalquartetten erklingen Chorlieder von Franz Schubert und Johannes Brahms.
In den Liedern geht es um das ewig schöne Thema Liebe im Dreivierteltakt.

Machet die Tore weit
Wir eröffnen das neue Kirchenjahr am **1. Advent (1. Dezember)** um 10.30 Uhr mit einem festlichen **Kantatengottesdienst!**
Kinder, Jugendliche und Erwachsene unserer Clarenbach-Kantoreien sowie ein Instrumentalensemble werden zusammen mit Pfarrer Uwe Zimmermann die Adventszeit musikalisch und mit Worten bedenken.
Interessierte Chorsänger sind zudem herzlich eingeladen mitzuwirken! Wir proben dafür kompakt und gesondert. Informationen und Anmeldung bei Kantorin Hanna Wolf-Bohlen

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht

Die nächste Presbyteriumswahl in der Evangelischen Kirche im Rheinland findet zwar erst am Sonntag, den 1. März 2020 statt, doch die Vorbereitungen dazu haben längst begonnen. Überall werden in der zweitgrößten der 20 evangelischen Landeskirchen Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt gesucht. In jeder der 687 Kirchengemeinden, die sich auf Teilen der vier Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen befinden, wird gewählt.

Schon immer bestimmen bei der Presbyteriumswahl in der rheinischen Kirche die Gemeindemitglieder, wer die Gemeinden leitet. Gesucht werden Christenmenschen, die sich in den nächsten vier Jahren nicht nur Gedanken über ihre Kirche machen, sondern sie tatkräftig mit gestalten wollen – zum Beispiel Sie?



Ehrenamtliche Mitarbeit

Als evangelisches Kirchenmitglied interessieren Sie sich für das Gemeindeleben unserer Clarenbach-Kirchengemeinde? Vielleicht liebäugeln Sie mit ehrenamtlicher Mitarbeit? Dann könnte Ihr persönliches Profil das Presbyterium sehr bereichern. Je vielfältiger nämlich die Gaben sind, mit denen sich Kandidatinnen und Kandidaten um das Presbyteramt bewerben, desto besser.

Die Aufgaben des Presbyteriums sind interessant. Es geht um die ganze Palette der Gemeindearbeit:
Welche Schwerpunkte werden gesetzt? Wie steht es mit theologischen Grundsatzfragen? Welche Angebote der Gemeinde haben sich bewährt, was soll sich ändern? Wie soll unsere Gemeinde, wie soll unsere Kirche von morgen aussehen? Das Presbyterium entscheidet über die Verteilung der Finanzmittel, die Beschäftigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle verwaltungstechnischen, rechtlichen und religiösen Angelegenheiten.

Es prägt das gesamte, auch das geistliche Leben der Gemeinde. Um zu guten Entscheidungen zu kommen, braucht die Gemeinde die persönlichen Erfahrungen und Gaben ihrer Mitglieder. Im Presbyterium kommen dann die unterschiedlichen Sichtweisen und Argumente zur Sprache.

Einheit in der Vielfalt

Alle haben die gleichen Rechte und Pflichten, denn Christen in der Evangelischen Kirche im Rheinland sind nur an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden – und an das presbyterial-synodale Prinzip. „Presbyterial-synodal" bedeutet: Die Kirche baut sich von unten, von der Gemeinde her auf. Die Leitung auf allen Ebenen der 2,5 Millionen Gemeindemitglieder zählenden Kirche – Gemeinde, Kirchenkreis, Landeskirche – geschieht in Gemeinschaft. Ihr Markenzeichen ist eine besondere Kultur des Zuhörens und der gegenseitigen Anerkennung.



Pfarrerin Ulrike Graupner und Pfarrer Uwe Zimmermann mit der Wahlurne vor dem Gemeindehaus bei der letzten Presbyteriumswahl im Jahr 2016.

Es gibt keine Über- oder Unterordnung. Die spannungsreiche „Einheit in der Vielfalt" gehört zum evangelischen Profil. Sie muss je und je neu gefunden werden. Gerade das entspricht dem reformatorischen Anspruch, dass die Kirche immer wieder erneuert und verändert werden muss.

Dieses Selbstverständnis geht auf eine lange Tradition und den Einfluss der großen Reformatoren Martin Luther und Johannes Calvin zurück. „In Fried, Lieb und Einigkeit" legten 36 kluge Köpfe im September 1610 in Duisburg auf der 1. Reformierten Generalsynode fest, dass die Gemeinden von Presbyterien geleitet werden und „sämtliche Kirchensachen" von unten nach oben zu verhandeln sind, ohne Einflussnahme der fürstlichen Obrigkeit. Diese Grundsätze gelten noch heute, freilich in neuer Gestalt.

Wahlberechtigung

Wahlberechtigt sind in unserer rheinischen Kirche alle Mitglieder einer Kirchengemeinde, die am Wahltag konfirmiert oder mindestens 16 Jahre alt sind und die im Wahlverzeichnis eingetragen sind.
Die Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyteramt müssen mindestens 18 Jahre alt und „zur Leitung und zum Aufbau einer Kirchengemeinde geeignet" sein, so das Presbyteriumswahlgesetz.

11 Presbyteriumsplätze neu besetzen

In unserer Kirchengemeinde wird das gesamte Presbyterium für vier Jahre gewählt. Insgesamt sind 11 Presbyterinnen und Presbyter neu zu wählen. Dazu kommen noch zwei Mitarbeiterpresbyter, die ebenfalls neu gewählt werden.
Vorschläge zur Wahl können vom 16. September, dem Beginn des Wahlverfahrens, bis zum 26. September 2019 gemacht werden. Durch Mitteilungen in den Schaukästen, Abkündigungen in den Gottesdiensten und Meldungen auf unserer Homepage werden wir über den aktuellen Stand informieren. In einer Gemeindeversammlung am Sonntag, den 10. November 2019 stellen sich alle Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Uwe Zimmermann

Clarius



„Ich parke grundsätzlich in der zweiten Reihe. Anders ist mein Tagespensum doch gar nicht zu schaffen“, so ließ sich die prominente Person beim sogenannten Redaktionsspaziergang der Lokalzeitung zitieren. Als die Journalistin, die den Gang durch die Stadt begleitete, nachfragte, wie das denn wäre, wenn das Auto dann doch mal von der Bus- oder Fahrradspur abgeschleppt würde, gefiel sich der Medienstar mit der augenzwinkernden Antwort, dass sich das für ihn „im Endeffekt immer noch rechnet.“
Nicht minder Image fördernd erschien ihm am Schluss des Interviews der Hinweis, dass er sich nun beeilen müsse, da er noch für eine Benefizveranstaltung gebucht sei. Auf die Frage, wem denn die Unterstützung gelte, wurde eine Initiative genannt, die sich um sozial schwache Menschen kümmere.
Zum Respekt, den Clarius dem prominenten Menschen für seine Wohltat anfänglich entgegenbrachte, gesellte sich indes bald Nachdenklichkeit. Denn seitdem grübelt er über den Gebrauch des Begriffs „sozial“ in unserem Sprachschatz. Ob es nicht treffendere Ausdrücke gibt, um materielle Bedürftigkeit oder Mittellosigkeit zu benennen? Jedenfalls andere Begriffe als „sozial schwach“. Denn von einer sozial schwachen Seite hatte sich nach seiner Lesart im Interview eine ganz andere Person gezeigt.

In diesem Sinne
wünscht rücksichtsvolle, sozial starke
Erlebnisse
Ihr Clarius

Damals, vor 40 Jahren, stand der Gemeindebrief …

….ganz im Zeichen der Gedenkfeiern zum 450. Todestag der rheinischen Märtyrer Adolf Clarenbach und Peter von Flieste-den.

Im Kölner Gürzenich gab es am 27. September 1979 eine Gedenkveranstaltung mit einem Vortrag des Kölner Juristen und Theologen Prof. Dr. Albert Stein über das Thema „Vom Ketzerrecht zur Glaubensfreiheit“. Die Kantorin unserer Gemeinde umrahmte die Feier musikalisch auf der großen Gürzenich-Orgel.

Am Tag darauf übergab „der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr John van Nes Ziegler auf dem Friedhof Melaten eine Gedenkstätte für die beiden Märtyrer der Reformation, die der Künstler Heribert Calleeen aus Braunsfeld entworfen und gestaltet hatte“. Bis heute werden auf dem Stein Blumen abgelegt und Grablichter entzündet, ganz besonders am „Clarenbach-Tag“ eines jeden Jahres, am 28. September.

Das geistliche Wort des Gemeindebriefs zum Clarenbach-Gedenken schloss mit den Worten: „Die Hoffnung, die Clarenbach letztlich mit der Wiederentdeckung und reformatorischen Auslegung der Schrift verband, war die Hoffnung auf eine brüderliche Kirche, in der keiner Macht über den anderen ausübt. Es ist sicherlich kein Fehler, wenn sich heute auch die evangelische Kirche an diese Hoffnung Clarenbachs erinnern lässt. Diese Hoffnung ist d a s weltweite ökumenische Thema.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus	Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln ☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09 E-Mail: graupner@kirche-koeln.de Sprechstunden nach Vereinbarung
Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus	Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln, ☎ 0221/49 44 24 E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de Sprechstunden nach Vereinbarung
Kirchenmusik	Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln, ☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de
Küsterin	Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln ☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de
Gemeindebüro	Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr, Kemper Weg ☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59 E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de
Konto Clarenbachgemeinde	Konto Sparkasse KölnBonn IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX
Kindertagesstätte	Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln ☎ 0221/49 51 24 E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de
Jugendleiter	Noël Braun ☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de
Verwaltung	Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln ☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11 E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de
Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe	Wiethasestr. 65, 50933 Köln ☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de
Seniorenberatung Diakonie	Kerstin Prenzel, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln ☎ 0221/860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de
Altentagesstätte	„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221/48 60 85 E-Mail: atb@clarenbachstift.de
Altenheim	Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift ☎ 0221/949 82 80 E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	1. September	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	8. September	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	15. September	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	22. September	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	29. September	Gottesdienst	Pfarrerin Graupner
Erntedank	6. Oktober	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	20. Oktober	Gottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	27. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	3. November	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	10. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	17. November	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Buß- und Bettag	20. November	Ökumenischer Gottesdienst 19 Uhr	Schüler/Bartonitschek
Totensonntag	24. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags um 10.30 Uhr 1. September, 3. November, 1. Dezember	Pfarrerin Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerin Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

Paul-Schneider-Haus **10 Uhr**	10. September, 8. Oktober 12. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift **11 Uhr**	10. September, 8. Oktober 12. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus **10.30 Uhr**	11. September 13. November	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas **11 Uhr**	25. September 30. Oktober	Pfarrerin Graupner

Familiengottesdienst am 6. Oktober
„Dankeschön," lautet das Thema des Familiengottesdienstes am Sonntag, den 6. Oktober 2019 um 10.30 Uhr.
An Erntedank stehen Gottes Schöpfung, die guten Gaben der Natur und die Ernte im Mittelpunkt. Der Altar in der Kirche wird mit Früchten der Felder und Gärten geschmückt. Getreide, Obst und Gemüse werden zu sehen sein. Körbe mit Äpfeln, Birnen oder Pflaumen stehen im Altarraum. Kinder zeigen, wofür man danken kann. Und außerdem werden alte und neue Erntedanklieder gesungen.
Zusammen mit Kindern aus der Kindertagesstätte, Erzieherinnen und Erziehern sowie anderen Mitwirkenden wird Pfarrer Uwe Zimmermann diesen Gottesdienst gestalten, zu dem Jung und Alt eingeladen sind. Musikalisch bereichert wird der Gottesdienst durch die Kinderkantoreien unter Leitung von Kantorin Hanna Wolf-Bohlen.

Gemeindeversammlung am 10. November
Die diesjährige Gemeindeversammlung findet am Sonntag, den 10. November 2019 im Anschluss an den Gottesdienst um ca. 11.30 Uhr vermutlich in der Kirche statt. Hier stellen sich unter anderem alle Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyteriumswahl (siehe Seite 8) vor.

Taizégebet am 17. November
Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 17. November 2019 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei
montags, in der Clarenbachkirche
15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse)
16.15–17.00 Uhr (3. bis 4. Klasse)
Leitung:
Hanna Wolf-Bohlen,
E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de ☎ 0221/589 47 05

Jugendkantorei
montags, in der Clarenbachkirche 17.15 Uhr
Leitung:
Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458
E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de ☎ 0221/589 47 05

Posaunenchor
montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche,
Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger,
E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221/78 96 84 60

Ü 60
„Wir bleiben in Bewegung"
Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse:
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach"
vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen:
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41
Elke Winkler, Eschweilerstr. 30 ☎ 0221/49 32 98
Nächste Termine: 3./17. September
1./15./29. Oktober, 12./26. November

Literaturkreis
donnerstags, 19 Uhr, Kontaktadresse:
Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54
Nächste Termine: 5. September: Klaus Modick, Keyserlings Geheimnis
10. Oktober: Ayelet Gundar-Goshen, Lügnerin (Buch für die Stadt 2019)
7. November: Hans v. Trotha, Czernin oder wie ich den 1. Weltkrieg verstand

Aktive Männer
Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats
Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26

Spiele Café
Spiel mit!
donnerstags, 15.30 Uhr
Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

Krabbelgruppe
mittwochs, 10 Uhr
Kontaktadresse: Julia Backhaus
E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

„Zwingli – Der Reformator" Kinostart am 31. Oktober

Der deutsch-schweizerische Spielfilm über den Humanisten Ulrich Zwingli, der mit Luther und Calvin zu den wichtigsten Reformatoren der Kirche zählt, feiert am Reformationstag Kinopremiere in Deutschland. Regie führte Stefan Haupt, der ein opulentes Historiendrama über den Kampf um eine neue Weltordnung inszenierte, das in der Schweiz bereits 220.000 Zuschauer begeisterte. Für Mario Krebs, der auch den erfolgreichen Fernsehfilm „Katharina Luther" produzierte und einen neuen Blick auf die Geschehnisse in Wittenberg öffnete, ist das zweistündige Werk mit Max Simonischek, Sarah Sophia Meyer, Charlotte Schwab und Anatole Taubman ein weiteres filmisches Lehrstück dafür, „wie vielfältig die Reformation war und wie aktuell sie noch immer ist".



Alle suchen Schatten
Gemeindefest an heißem Tag

Auch zum 28. Gemeindefest am 30. Juni 2019 sind wieder Jung und Alt zusammengekommen, um unter fröhlichem Sonnenschein miteinander zu feiern. Wie immer beginnt unser Fest mit einem lebendigen Familiengottesdienst in der Kirche. Unter dem Thema „Salz – das weiße Gold“ gestalten Pfarrer Uwe Zimmermann, Kantorin Hannah Wolf-Bohlen und viele andere einen spannenden Gottesdienst. Vor allem begeistert das gemeinsame Singen von Eltern und Kindern unsere buntgemischte Gemeinde.



Hihlight für die Kleinsten: Wasserspiele

Salz – das weiße Gold

Das Fest ist eröffnet. Mit einem kleinen Umweg durch das Clarenbachstift – die Treppe von der Kirche zum Kindergartengelände gibt es wegen der Baustelle nicht mehr – gelangen alle auf den dieses Jahr etwas kleiner gewordenen Festplatz. Dort ist schon ein leckerer Empfang vorbereitet: Alles ist bestückt mit den unterschiedlichsten Ständen. Dazu gehören natürlich die Salat- und Kuchentheke, Guidos Grillwürstchen, der Getränkewagen und vieles mehr. Kurz gesagt: Hier findet jeder etwas, was ihm gefällt.



Kantorin Hanna Wolf-Bohlen: „Ich habe schon viele heiße Gottesdienste erlebt, kann mich aber an solch ein Extrem nicht erinnern und bei fast 100 aktiven Musikern vorne im Altarraum plus Gemeinde wurde es immer heißer.“

Und schon beginnt das ausgeschmückte Programm. Auch wenn hier neben einigen Neuzugängen oft die gleichen „Stars“ auftreten, wird es nie langweilig und man wird immer wieder aufs Neue überrascht. Während das Mittagessen noch vom Posaunenchor begleitet worden ist, startet ein wenig später das berühmte Kasperletheater für die kleineren Besucher. Doch lässt sich hier auch hin und wieder wer Älteres blicken …

Köln – Damals und heute

Darauf folgt die Aufführung „Köln – Damals und heute“ der Kindergartenkinder und Erzieherinnen und auch die alljährlichen Spiele für Eltern und Kind sorgen für Aufregung und Spaß. Beim Musik-Quiz von Lisa und Uwe gibt es dann noch eine gute Chance, ein paar Extra-Bons zu gewinnen. Wie jedes Jahr schaffen die beiden es, sich spannende und interessante Fragen auszudenken und hier hat auch jeder die Möglichkeit, eine Frage richtig zu erraten.



Die „Bausinger“ (mit Bauhelm Christoph Flach) beschreiben mit ihrer Show das Baugeschehen rund um die Clarenbachkirche.

Selbstverständlich ist auch die Musik wie immer eine top Auswahl! Den Höhepunkt des Gemeindefests bilden dieses Jahr die „Bausinger“. Eine gemischte Gruppe aus Jung und Alt machen den Bau am Clarenbachplatz und das Gemeindezentrum zu ihrem Hauptthema und schmücken dies mit vielen unterhaltsamen Gesangseinlagen aus. Die Eltern und Kinder laufen als Bauarbeiter verkleidet auf der Bühne herum und entpuppen sich dann als Sänger. Zusätzlich zu dem Auftritt von „Freddy Mercury,“ „Adèle“ und einigen weiteren Stars, stattet auch die „Kelly Family“ unserem Kindergarten einen kurzen, aber unvergesslichen Besuch ab. Das Highlight hier ist das kleine „Baby“, das ebenfalls schon lange und dicke Haare hat …

Baustellen links und rechts

Ebenfalls bemerkenswert ist die große Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die an dieser Show teilnehmen. Der große Applaus am Ende ist mehr als verdient. Abgerundet wird die Bühnenshow durch unsere Clari-Ballerinas und dann bekommt auch endlich unser alljährlicher Moderator Christoph Flach mal eine Pause – vielen Dank für all die Mühe an dieser Stelle!

Das Gemeindefest geht nun dem Ende entgegen. Zum Abschluss genießen die fleißigen Helfer noch die Reste des leckeren Essens. Es wird noch ein wenig getrunken und gefeiert und dann gehen alle zufrieden und vor allem satt nach Hause.

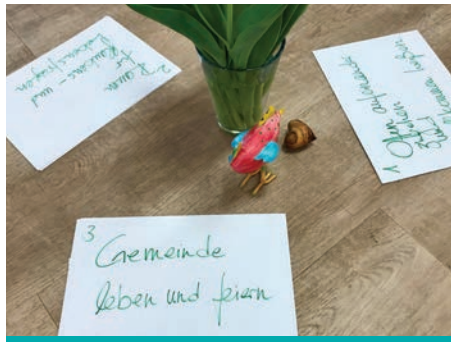
Nächstes Gemeindefest am 21. Juni 2020

Insgesamt erlebten wir alle erneut einen wunderschönen Sonntag, welchen wir so schnell nicht vergessen werden. Vielen Dank an all die Helfer und Bühnenstars, ihr habt mal wieder einen tollen Tag gestaltet! Wir alle freuen uns schon auf nächstes Jahr und auf bekannte und neue Gesichter – sowohl auf der Bühne als auch auf dem Gelände – jede und jeder ist am 21. Juni 2020 beim 29. Gemeindefest willkommen!

Freya van Laak

Neue Gemeindekonzeption

„Was macht uns als christliche Gemeinde aus?“ und „Was wollen wir in der Zukunft anpacken?“ sind Fragen, die uns als Presbyterium, als Leitung unserer Kirchengemeinde immer wieder beschäftigen. Ganz besonders haben wir uns mit diesen Fragen jedoch in den letzten anderthalb Jahren in einem vielschichtigen Prozess auseinandergesetzt. Am 5. Juli 2019 konnten wir schließlich eine neue Gemeindekonzeption beschließen, die an dieser Stelle – so wie im letzten Gemeindebrief bereits angekündigt – in ihren Wesenszügen vorgestellt werden soll.



Mit Merksätzen beginnt der Entwicklungsprozess zur Konzeption.

Wie schon das Wort Konzeption aus dem lateinischen conceptio meint, haben wir differenziert zusammengefasst, was wir wie warum tun. Mit unserer neuen Gemeindekonzeption wollen wir nicht nur zum Ausdruck bringen, was uns wichtig ist, sondern uns auch als lebendige Kirchengemeinde vorstellen und unser aktuelles Gemeindeleben mit allen Ansprechpartnern beschreiben. Den Kern bilden dabei drei Leitsätze, an denen wir uns orientieren wollen.

1. Offen aufeinander zugehen und willkommen heißen

Wir bauen unsere Gemeinde auf dem Fundament der christlichen Botschaft. Die persönliche Begegnung, Offenheit, Interesse am Nächsten und Verbindlichkeit sind uns für das Gelingen einer Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi wichtig. Deshalb gehen wir auf Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen zu und heißen sie in unserer Gemeinde willkommen. Wir sind als Gemeinde ein Ort der Begegnung und des Austausches für Menschen jeden Alters.

2. Raum für Glaubens- und Lebensfragen

Wir verstehen unseren christlichen Glauben als lebendigen Prozess. Auch deshalb stellen sich Glaubens- und Lebensfragen immer wieder neu. Unsere Gemeinde öffnet Räume, diese Fragen in jeder Lebensphase aufzugreifen und gemeinsam Wege zu finden. Wir vermitteln Geborgenheit und stärken jeden, sich seines Christseins bewusst zu werden. In Austausch mit den Gemeindegliedern gehen wir theologischen und gesellschaftlichen Fragestellungen mit dem Ziel der christlichen Orientierung nach.

3. Gemeinde leben und feiern

Wir sind als Gemeinde keine anonyme Größe, sondern bestehen aus den Menschen, die dazu gehören, die teilnehmen, die mitwirken, die sich engagieren, die bei uns eine Heimat gefunden haben. Unsere Gemeinde ist ein lebendiger Organismus, eng vernetzt mit den Veedeln Braunsfeld und Müngersdorf. Sie findet ihre Höhepunkte immer wieder, wenn sie gemeinsam das Leben und den Glauben feiert. Zum Ausdruck kommt dies u.a. in unseren Gottesdiensten, die so vielfältig und lebendig sind wie die Menschen, die dabei mitwirken.

Die drei Leitsätze werden im letzten Kapitel unserer Gemeindekonzeption durch Visionen komplettiert. Sie sind als Motivationen für unsere zukünftige Arbeit zu verstehen. Darüber hinaus sollen sie uns leiten, auf der einen Seite an Bewährtem festzuhalten und auf der anderen Seite zugleich neue Ideen zu wagen.

Visionen

Hervorzuheben ist zum ersten Leitsatz vor allem die Stärkung der Willkommenskultur in unserer Gemeinde. Das neu eingerichtete Gemeindecafé „Kaffee, Kuchen, Klönen“, das bereits am 15. Juni 2019 gestartet ist, kann als weiteres Angebot angeführt werden, um mehr Begegnung und Austausch in unserer Gemeinde unter einem generationenübergreifenden Ansatz zu schaffen.

GEMEINDE
Unser Turm im Veedel

Zum zweiten Leitsatz ist beispielsweise der Ausbau der Kleingruppenarbeit als Ausdruck der gelebten Gemeinschaft herauszugreifen. Dadurch wollen wir nicht nur die Sprachfähigkeit unserer Gemeindemitglieder und Interessierter im Glauben ausbauen, sondern uns auch an deren Lebensrealität orientieren. Unsere Visionen zum dritten Leitsatz bündeln sich vor allem in unseren Gottesdiensten, dem Gemeindefest, der Kirchenmusik und der Jugendarbeit. Sie werden umrahmt von den beiden Bauprojekten in der Peter-von-Fliesteden-Straße und des Clarenbachplatzes.

Wir haben der Gemeindekonzeption den Slogan „GeMEINde. Unser Turm im Veedel“ gegeben. Er soll unser Selbstverständnis zwischen christlicher Gemeinschaft und persönlicher Individualität mit einem bewusst breiten Interpretationsspielraum zum Ausdruck bringen. Was verbinden Sie damit? Gern kommen wir auch mit Ihnen darüber ins Gespräch. Seit kurzem können Sie die Konzeption auf unserer Gemeindehomepage einsehen. Mit Anmerkungen und Fragen wenden Sie sich bitte an Karl Brauer als den Konzeptionsbeauftragten des Presbyteriums.

In dem Wissen, dass sich Entwicklungen, Herausforderungen und Bedürfnisse stets ändern können, begreifen wir unsere Gemeindekonzeption nicht als ein starres Gebilde, sondern als einen fließenden Prozess, der uns immer wieder vor Augen hält, was uns antreibt und was uns wichtig ist. „Prüfet alles, das Gute behaltet.“ (1. Thessalonicher 5, 21) Gemäß den Worten von Paulus an die Gemeinde in Thessalonich wollen wir unsere Konzeption regelmäßig überprüfen und unsere Arbeit danach ausrichten.

Karl Brauer

Unser Gemeindeausflug
Der diesjährige Gemeindeausflug führt nach Kempen am Niederrhein. Am Mittwoch, den 4. September geht es um 8.30 Uhr am Glockenturm der Clarenbachkirche los.

Impressum

Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:
Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Karl Brauer, Renate Becker-Barthold, Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Freya van Laak, Kristina Linke, Claes Wächtler, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:
Noël Braun (S. 23), Ulrike Graupner (S. 18), Stephanie Kunde (S. 2), Dieter Löhr (S. 16,17), Rainer Oettel (S. 3), privat (S. 4), Kerstin Schwender (S. 9), Karl Heinz Thurz (S. 5), Andreas Trepte (S. 6), W-film/C-Films (S.15), Erwin Wodicka (S. 1) Uwe Zimmermann (S.20, 21, 24),

Layout:
Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Donnerstag, 24. Oktober 2019
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2019
Auflage:
4.000 Exemplare
Druck:
network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Unser erstes Ziel ist Gut Heimendahl bei Kempen. Auf diesem historischen und denkmalgeschützten Gutshof erfahren wir während einer Führung – entweder zu Fuß oder aber mit dem Lämmerexpress – einiges zur Geschichte des Gutes. Auch das alltägliche Hofgeschehen, die Ernährungswirtschaft und das abwechslungsreiche Landleben mit großen und kleinen Tieren werden vorgestellt. Mittags erwartet uns eine niederrheinische Kaffeetafel mit Suppe.
Der Nachmittag steht für eine kleine Besichtigung der Stadt Kempen zur freien Verfügung. Kempen gilt als eine der schönsten Städte am Niederrhein. Besonders die Altstadt bezaubert Besucher und Einwohner. Eine Entdeckungsreise lohnt sich. Um ca. 18 Uhr möchten wir wieder in Köln sein.
Der Ausflug richtet sich an alle Gemeindemitglieder ab 70 Jahren. Eine Mitfahrt mit Rollstuhl oder Rollator ist möglich. Die Einladungen sind verschickt. Sollten Sie aus Versehen keine Post erhalten haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Herbstreihe „Und so sterben wir …“
Im Oktober/November 2019 bieten wir eine Veranstaltungsreihe an zu Themen rund um unser Lebensende.
Montag, 21. Oktober, 17 Uhr: Besichtigung der Grabeskirche St. Bartholomäus in Ehrenfeld
Montag, 28. Oktober, 19 Uhr: Vortrag von Frank Vogelsang „Auferstehungsglaube und naturwissenschaftliche Sicht“ im Clarenbachstift
Montag, 4. November, 19 Uhr: „Die Stunde weiß keiner, aber anderes können wir vorbereiten“ – Gesprächsabend mit Expertinnen zu Bestattung, Vorsorgevollmacht u.a. im Clarenbachstift
Nähere Details können Sie im Herbst den Handzetteln und Aushängen entnehmen.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht
Für die beiden Bezirke „Ährenweg/Grannenweg/Rispenweg/Kleienweg/ Leinsamenweg hinterer Teil“ und „Getreideweg/Weizenweg/Im Rapsfeld/ Maisweg/Hirseweg/Leinsamenweg vorderer Teil/Am Lindenweg“ suchen wir SIE, um hier viermal jährlich unseren Gemeindebrief zu verteilen. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Lebendiger Adventskalender
Schon zum 11. Mal in Folge öffnet unser Lebendiger Adventskalender in diesem Jahr seine Fenster. Vom 1. bis 23. Dezember wird allabendlich um 18 Uhr an einem anderen Haus in Müngersdorf und Braunsfeld ein „Türchen“ in Form eines besonders geschmückten Fensters eröffnet und gemeinsam mit Freunden, Nachbarn und auch unbekannten Menschen wird der Adventsabend vor dem Haus – gefeiert – eine inzwischen liebgewordene Tradition. Wenn Sie auch einen Abend als „Fenstergeber“ gestalten möchten, melden Sie sich bitte schnell in unserem Gemeindebüro, es gibt noch einige freie Termine.

Benderstift abgerissen



Seit Juli 2019 gibt es das Benderstift nicht mehr (siehe Rückseite des Gemeindebriefes). Nach ersten Arbeiten an der Außenfassade wird das Dach entfernt.



Dann kommt der Bagger. Er arbeitet sich immer weiter vor und zerstört das alte Gebäude zum Schluss vollends (siehe Rückseite des Gemeindebriefes).

Nächster Kinderbibeltag am 21. September

Alle Kinder von 6-12 Jahren sind wieder eingeladen, eine biblische Geschichte zu erleben, zu spielen, zu basteln und gemeinsam Mittag zu essen. Die Anmeldezettel liegen nach den Sommerferien aus. Und dann heißt es: Schnell anmelden, bevor die Plätze weg sind!

Kindergottesdienst



Einmal im Monat findet regelmäßig sonntags um 10.30 Uhr unter der Clarenbachkirche der Kindergottesdienst statt. Wir laden herzlich ein am 1. September, 3. November und 1. Dezember 2019.

It's Partytime

Am 20. September zwischen 18 und 20 Uhr könnt Ihr wieder „abrocken", bis die Sohlen qualmen. Dann nämlich ist erneut Partytime im Jugendkeller des Gemeindehauses.

Wenn du zwischen 8 und 12 Jahren alt bist und gerne Musik hörst, bist Du hier genau richtig. Bei einem leckeren Cocktail, köstlichen Knabbereien und cooler Musik vergeht die Zeit wie im Fluge. Melde deine Freunde gleich mit an, entweder mit den Flyern, die in Kirche, Gemeindebüro oder Schule ausliegen oder Du schickst eine Mail an das Gemeindebüro (gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de).

Mitwirkende beim Kirchentag

Am 19. Juni 2019 war es mal wieder so weit: Der 37. Evangelische Kirchentag fand mitten in Dortmund statt. Zusammen mit den Jugendgemeinden Ehrenfeld, Bedburg-Niederaußem-Glessen, Ichthys und Klettenberg reisten wir voller Vorfreude mit Bus und Bahn an. Am Anreisetag nahmen wir direkt an einem Gottesdienst zum Thema „Was für ein Vertrauen?" teil. Als Gast war auch Bundespräsident Frank Walter Steinmeier eingeladen, eine Rede zu halten. Am Ende des Tages kehrten wir in einer zur Jugendherberge umfunktionierten Schule ein. Am nächsten Tag durften wir in einem extra hergerichteten Kochzelt mit Café selbstgemachtes Essen verkaufen. Unter anderem gab es bei uns Gemüsedöner, Suppen und Eistee. Nach der Schicht gab es dann noch eine riesige Auswahl an Aktivitäten, um Gemeinschaft zu erleben. Unter anderem gab es Team-Sportstände, Imbissbuden, unzählige Konzerte und einen Escape Room zu entdecken. Da war wirklich für jeden etwas dabei. *Claes Wächtler*

Minitreff für 6–9-Jährige
mit Marie
montags 17–18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren
donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57



„Was für ein Vertrauen" – Kirchentag in Dortmund

JuBiNa 2019 – dem Frieden nachjagen

Getreu dem Motto der Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach", handelt 2019 die Jugendbibelnacht vom Frieden. Im November wollen wir uns mit dem Thema beschäftigen. Freitag, den 8. November um 18 Uhr geht es in der Clarenbachkirche los und am Samstag, den 9. November ist alles zu Ende. Das heißt natürlich die JuBiNa findet inklusive Übernachtung in der Kirche statt. Neben einem abwechslungsreichen und bunten Programm erwartet Euch das gemeinsame Zubereiten und Kochen von Lebensmitteln für unsere gemeinsamen Mahlzeiten. Der Teilnahmebeitrag beträgt 7 Euro. Du hast Interesse? Dann melde Dich einfach per Mail bei mir (noel.braun@ekir.de) und Du bist dabei. Ich würde mich sehr freuen.

10 Jahre Sardinien

Auch 2020 heißt es erneut: Handbremse los und auf nach Sardinien! Gerade erst zurück blicken wir schon ins nächste Jahr. Vom 26. Juli bis 11. August 2020 findet das Camp statt, traditionell in der fünften und sechsten Ferienwoche der Sommerferien. Meldet Euch schnell an, Sardinien 2019 war schon im Februar 2019 ausgebucht. Bei unserer inklusiven Ferienfreizeit im nächsten Jahr können Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren mitfahren, die Preise starten bei 459 €. Aktuell ist die Fahrt noch nicht ausgeschrieben, das wird im Oktober 2019 der Fall sein.



Hausstrand beim Camp in Sardinien

Noël Braun

Peter-von-Fliesteden-Str. 2 in Köln-Braunsfeld: Bis Sommeranfang stand auf dem Gelände das „Benderstift“, welches nach 37 Jahren abgerissen wurde. Bald beginnen an gleicher Stelle die Bauarbeiten zur Errichtung eines neuen Zentrums mit Gemeinderäumen, Tagespflege und Wohnen mit Service.

